

des 9. und 10. Jh. in der Abtei Montier-en-Der (Diöz. Châlons-en-Champagne) sowie die Rolle der Äbte Adso (ca. 968–992) und Bruno (1050–1085) ein. Als Quellengrundlage dient das nach 1084/85 verfasste Werk *De diversis casibus Dervensis coenobii et miraculis s. Bercharii abbatis Dervensis* (BHL 1179). – Tristan MARTINE, *Les mouvements de réforme monastique en Lotharingie méridionale au X^e siècle: quelles conséquences spatiales pour les familles comtales?* (S. 19–32), fragt nach dem Zusammenhang zwischen der monastischen Reform des 10. Jh. und der Verlagerung adliger Herrschaftsschwerpunkte in Oberlothringen von Klöstern in Burgen. Angesprochen wird auch die Rolle aristokratischer Verwandtschaft, die in zunehmendem Maße agnatisch strukturiert war, die Primogenitur begünstigte und zur Entstehung von Herrschaftszentren führte. – Mathias BOUYER, *Les innovations fiscales dans le Barrois au XIV^e et au début du XV^e siècle* (S. 239–254), zeigt, dass die Steuerpolitik der Grafen (seit 1354: Herzöge) von Bar nicht nur zu einem ausgeglichenen Haushalt, sondern auch zum Aufbau moderner staatlicher Strukturen führte.

Rolf Große

Tilman BECHERT, *Dispargum–Diusburg. Königshof und Kaiserpfalz* (Duisburger Forschungen Beiheft 16) Mainz 2017, Nünnerich-Asmus, 87 S., 70 Karten u. Abb., ISBN 978-3-945751-36-7, EUR 17,90, fasst in diesem für ein breites Publikum bestimmten Heft die Grundzüge der ma. Stadtgeschichte im Licht der Ausgrabungen zusammen, die in den letzten 40 Jahren im Zentrum durchgeführt wurden. Wie der langjährige Stadtarchäologe kritisch anmerkt, waren die Archivare der Stadt bis in die Nachkriegszeit hinein wenig bereit, Befunde der Archäologie zu rezipieren. Nunmehr gilt als gesichert, dass Duisburg römische Ursprünge hat und nicht erst eine fränkische Gründung war, und dass die bei Gregor von Tours erwähnte Burg (castrum) Dispargum, in der ein fränkischer König Chlojo seinen Sitz genommen haben soll, mit dem späteren Duisburg identisch ist. Trotz des geringen Umfangs bietet das Bändchen auch aufgrund der gut ausgewählten Abbildungen und instruktiven Karten eine gelungene Einführung in die Stadtgeschichte. Im Literaturverzeichnis ist zu ergänzen Günter Krause, *Die Duisburger Königspfalz*, in: *Verortete Herrschaft*, 2014 (vgl. DA 71, 828 f.).

Letha Böhringer

Die Zisterzienserabtei Marienstatt. Die Bistümer der Kirchenprovinz Köln, im Auftrage der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen bearbeitet von Christian HILLEN (*Germania Sacra* Dritte Folge 14 – Das Erzbistum Köln 7) Berlin 2017, de Gruyter Akademie Forschung, XIII u. 563 S., 11 ungezählte S., 1 gefaltetes Blatt, Abb., Karte, ISBN 978-3-11-046735-2, EUR 149,95. – 2012 hat der Bearb. zum angeblich 800. Jahrestag der Gründung eine umfassende, verdienstvolle Monographie zur Klostersgeschichte vorgelegt (vgl. DA 69, 825), die weiter herangezogen werden muss, um ein Gesamtbild zu erhalten, besonders auch zum Streit mit den regionalen Mächten, allen voran den „Stiftern und Störern“ aus dem Grafenhaus von Sayn. Hier folgt nunmehr die systematische Faktensammlung nach dem Programm der *Germania Sacra*. Wie im ernüchternden Vorwort salvierend vermerkt, ist die Quellenlage des eigentlich altehrwür-